

VIII.

Die Gefangennahme des Landgrafen Philipp von Hessen 1547.

Von

S. Ifsleib.

Der schmalkaldische Krieg ist im ganzen wohl bekannt. Einzelne Punkte aber bedürfen noch der Aufklärung, vor allem die Gefangennahme des Landgrafen Philipp von Hessen, bei welcher der jugendliche Herzog Moritz von Sachsen neben Kurfürst Joachim II. von Brandenburg die Hauptrolle spielte. Beide Fürsten evangelischen Glaubens¹⁾ wußte Karl V. auf seine Seite zu ziehen, als er sich anschickte, den schmalkaldischen Bund zu vernichten und dessen Oberhauptleute, Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen, als ungehorsame Fürsten des Reiches zu bestrafen.

Wohl ist zu beachten, daß des Kaisers Vereinbarungen mit Herzog Moritz nur gegen Johann Friedrich und nicht auch gegen den Landgrafen gerichtet waren; niemand stellte an ihn das Ansinnen, sich gegen den Schwiegervater gebrauchen zu lassen. Bereit, den Kurfürsten mit zum Falle zu bringen, gedachte er Philipp von seinen Bundesgenossen abzutrennen und wenn irgend möglich gänzlich zu retten. Zeigte Joachim von Branden-

¹⁾ Der Kaiser gewann außerdem die Markgrafen Hans und Albrecht von Brandenburg und die Herzöge August von Sachsen (Moritz' Bruder) und Erich II. von Braunschweig-Calenberg.